

Für mein Kind nur das Beste.

„Noch nie hatten es Kinder und Jugendliche besser als heute!“
Diese Auffassung ist weit verbreitet. Tatsächlich hat sich ihr Gesundheitszustand verbessert, sind die Unfallzahlen gesunken, wurden die Schulen menschlicher und organisieren viele Eltern für ihre Kinder ein attraktives Freizeit- und Förderprogramm.

Alles Paletti?

Es gibt leider eine andere Seite. Viele Anstrengungen sind gut gemeint, haben jedoch problematische Auswirkungen. Die Gefahr besteht, dass wir unseren Kindern die Kindheit rauben.

Kinder brauchen Freiräume, in denen sie sich selber und ihre Umwelt erkunden können. Sie brauchen Zeit für sich selber, und unter ihresgleichen sein zu können, um Freundschaften zu schliessen, Konflikte durchzustehen und eigene Projekte zu verfolgen. Wichtig ist auch, dass sie ernst genommen werden. Sie wollen nicht nur die Schulbank drücken, sondern ins Leben eingebunden sein und Verantwortung tragen. Unsere wohlgemeinten Förderprogramme und Begleitungen drohen sich fatal auszuwirken. Statt ihre Selbständigkeit zu fördern, schwächt es ihre Risikokompetenz und Eigeninitiative. Sie haben zu wenig Gelegenheit sich selber zu entdecken. Das Zuviel an Förderung und Sicherheit hat zur Folge, dass wir Kinder und Jugendliche infantilisieren und wichtige Qualitäten der Kindheit vernachlässigen: das Spiel, die Imagination, das Blödeln, Geschichten erfinden, Herumhängen und unter sich sein.

Alan Guggenbühl, Februar 2019